

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

20.4.1906 (No. 133)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 20. April.

№ 133.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschl. Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 17. April d. J. den Gerichtsschreiber August Thum beim Amtsgericht dahier zur Vernehmung einer Registraturbeamtenstelle zum Oberlandesgericht ver-
setzt.

Im Einverständnis mit der Großh. Regierung ist der Großh. Finanzassessor Ludwig Hauser in Karlsruhe zum Stationskontrollleur mit dem Wohnsitz in Cöln a. Rh. berufen worden.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das Programm des Ministeriums Weterle.

* Budapest, 18. April. Ministerpräsident Weterle empfing gestern eine Deputation der Stadt Temesvár. Auf eine Anfrage des Führers, der das Mandat der Temesvarer anbot, hielt Weterle eine Rede, in der er folgendes erklärte:

„Die Führer der Koalition vereinigen sich zur Wiederherstellung der gefährdeten Verfassung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse ihres prinzipiellen Standpunktes. Die politischen Gegensätze sind in der Schwebe gelassen, um auf der gegebenen gesetzlichen Grundlage während der Uebergangszeit gemeinsam zu wirken. Dies hindert nicht, daß in dem vorliegenden Budget nicht nur für die alltäglichen Bedürfnisse, sondern überhaupt für alle wirtschaftlichen und kulturellen Interessen Vorkehrung getroffen wird. Der Ministerpräsident wiederholte, daß abgesehen von dem normalen Rekrutentontingent und dem von den Delegationen bereits votierten Ausüstungscredit, die Regierung keine Verpflichtungen bezüglich der Votierung des erhöhten Rekrutentontingentes übernommen hat. Bezüglich des Verhältnisses zu Oesterreich und den auswärtigen Staaten sind wir durch die verfassungswidrigen, aber wirklich ins Leben getretenen Verträge in eine Zwangslage geraten, so daß wir dieselben annehmen müssen, wenn wir unsere wirtschaftlichen Interessen nicht ernstlichen Gefahren aussetzen wollen. Infolgedessen ist es während der Dauer dieser Verträge unmöglich, zwischen Oesterreich und Ungarn Zollschranken zu errichten. Wir werden jedoch, um unseren verfassungsmäßigen Rechten Rechnung zu tragen, bestrebt sein, zwischen Oesterreich und Ungarn statt des Zollbündnisses einen Zollvertrag zu schließen. Sollte Oesterreich dem nicht zustimmen, werden wir auf Grund des Gesetzes von 1899 unser Verhältnis zu Oesterreich auf der Grundlage der Reziprozität regeln. Gleichzeitig werden wir alles daran setzen, unsere nationale Arbeitskraft auszunutzen und sie im Lande zu behalten. Wir müssen alles anstreben, um eine groß angelegte Industrie zu gründen. Das geeignete Hilfsmittel für die wirtschaftliche Entwicklung ist die Regelung der Geld- und Kreditverhältnisse. Unerlässliche Vorbedingung hierfür ist die dauernde Sicherung der staatlichen Einnahmen auf der Grundlage der Leistungsfähigkeit des Staates. Dazu gehört eine unseren Verhältnissen entsprechende moderne Steuerreform. Ein geregelter Staatshaushalt bildet die Grundlage des Staatscredits. In einem Staate, der auf ausländisches Kapital angewiesen ist, ist der Staatscredit ein Maßstab für die Güte des Privatcredits. In dieser Beziehung zeigt sich leider in der letzten Zeit eine Stagnation, ja, ein Rückgang, der beseitigt werden muß. Wir müssen uns insbesondere davor hüten, daß die uns zur Verfügung stehenden Kapitalien nicht zur Ausnützung ausländischer, Gewinn verheißender aber verheerlicher Unternehmungen, sondern im Inlande zu fruchtbringenden wirtschaftlichen Anlagen verwendet werden. Nur die konsequente Wahrung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte wird uns zu der unerlässlichen Regelung unserer Geld- und Kreditverhältnisse durch die Vornahme von Verzählungen führen.“

Schließlich erklärte der Ministerpräsident: „Die von der Regierung durchzuführende Reform des Wahlrechts bezweckt, unter Wahrung der Unverletzlichkeit der ungarischen Staatsidee Gelegenheit zu schaffen, daß jeder berufene Faktor, insbesondere die Arbeiterklasse, die freie Ausübung des Wahlrechts erlangt. Das Wahlrecht wird ein allgemeines, jedem Bürger zugängliches sein und in möglichst kleinen lokalen Kreisen ausgeübt werden.“

Wien, 19. April. Graf Friedrich Schönborn bemerkt zu der programmatischen Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Weterle, daß die angekündigte Erkennung des „Zoll- und Handelsbündnisses“ zwischen Oesterreich und Ungarn durch einen „Handelsvertrag“ gewiß keine bloße Formsache sei, da sonst kein solches Gewicht darauf gelegt würde. Es sei vielmehr eine, für den spezifisch ungarischen Separatismus wertvolle Er rungenschaft, die in diesem Programmpunkt steckt. Daß die Koalitionsregierung versprochen hat, die Lösung der Kommando- und Dienstfrage „in dieser Uebergangszeit“ weder zu initiieren, noch zu unterstützen, bedeu te unklar einen Schritt gegen den unmittelbar vorhergehenden Zustand, in welchem die fortwährende Lösung dieser Frage das Ziel der Koalition war. Der ungarische Ministerpräsident habe mit einigen unwichtig betonten Sätzen die Koalition beruhigt. Dagegen sei die Verübung jener, welche ernsthaft befohrt sind um die Einheit der Monarchie und die gemeinsamen Einrichtungen, weit schwächer ausgefallen.

Der Reichsinvalidenfonds.

* Ende Januar 1906 beliefen sich die Bestände des Fonds noch auf 209,2 Millionen Mark, von denen 173,3 Millionen Mark in Reichs- und deutschen Staatsschuldverschreibungen, 22,9 Millionen Mark in Schuldverschreibungen deutscher kommunaler Korporationen, 12 Millionen Mark in Eisenbahnprioritätsobligationen und über 1 Million Mark in Rentenbriefen angelegt waren. Bis Ende März 1906 wird sich nun aber dieser Bestand weiter vermindert haben, so daß man ihn dann noch auf etwa 190 Millionen Mark wird schätzen können. Würde eine Sanierung des Fonds in dem Sinne, wie es das dem Reichstage vorliegende Gesetz vorschlägt, nicht erfolgen, so würde er im Jahre 1910 wahrscheinlich nicht mehr existieren. Die Zinsen des Fonds, die zur Deckung der Ausgaben mit verwendet werden können, werden immer geringer, und der Kapitalzuschuß muß dementsprechend stets in größerem Umfange dem Fonds entnommen werden. Ohne die vorgeschlagene Sanierung würde der gewöhnliche Kapitalzuschuß für jedes Jahr einem 40 Millionen Mark höherem sich bewegende Summe betragen müssen. Die Sanierung würde letztere auf zuerst etwa 30 Millionen Mark ermäßigen. Darnach und wenn nicht etwa wieder außer gewöhnliche Ausgaben, wie für 1906 beispielsweise die Erstattung an Bayern in Höhe von mehreren Millionen Mark hinzukommen, ließe sich der Fonds noch einige Jahre weiter erhalten. daß er aber über das Jahr 1912 bestehen wird, ist auch nach der Vornahme der zweiten Sanierung nicht anzunehmen. Bis dahin werden also auch alle eben aufgezählten Bestände von Wertpapieren verkauft werden.

Ausstände.

(Telegramme.)

Die Unruhen im Kohlenbeken von Pas de Calais.

† Lens, 18. April. Gegen 1 Uhr mittags sind neue Unruhen in Lens vorgekommen. Eine zahlreiche Schar von Ausständigen, die aus Liévin gekommen sind griff das Haus des Direktors der Grube von Lens, Neimauz, an, der sich gegenwärtig wegen der Verammlung der Wurzwerke in Paris befindet. Madame Neimauz, die allein im Hause war, konnte durch die Hintertür des Hauses entkommen und entging so den Angreifern. — Während eines Auflaufes in Lens verjagte der Deputierte Vassly an die Ausständigen eine Ansprache zu halten. Er wurde jedoch mit Steinwürfen angegriffen und mußte sich zurückziehen. — Die Ausständigen plünderten die zu dem Hause des Direktors Neimauz gehörige Stallung und bemächtigten sich der Bahnlinie der Grubengesellschaft, sowie der Wachthäuser auf der Eisenbahnbrücke. Auf die Gendarmen wurde mit Steinen geworfen. Nachdem sich die Ausständigen vom Hause des Grubendirektors Neimauz zurückgezogen hatten, besetzten sie die in der Nähe liegende Eisenbahnstraße, wurden aber durch Infanterie vertrieben. Die Ausständigen kauften hierauf auf dem Wege, den die Kavallerie nehmen mußte, Eisenbahnschienen aufeinander, hielten ferner einen Eisenbahnszug auf und zwangen die Maschinen, sie nach Lens zu fahren. Die Truppen vermögen der Ausständigen nicht Herr zu werden. Der Präfeld verlangt sämtliche verfügbaren Truppen, um sie auf alle Punkte des Beken zu verteilen. — Ausständige sollen heute morgen den Markt in Liévin geplündert haben. — In Marles und Ferfay nahmen die Bergarbeiter heute früh die Arbeit in vollem Umfange wieder auf.

† Lens, 19. April. Gestern gegen 4 Uhr nachmittags nahmen die Ausständigen eine bedrohlichere Haltung ein. Die Dragoner gingen zum Angriff vor. Ein Offizier und mehrere Dragoner wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Ausständigen und das Militär machten sich die Bahnstraße freitig, wobei das Militär mit dem Bajonett vorging. Gegen 5 Uhr schien Ruhe einzutreten. Aber gegen 7 Uhr schleuderten die Ausständigen von neuem Steine gegen die Soldaten. Nach mehrfacher vergeblicher Aufforderung, den Platz zu räumen, luden die Soldaten ihre Gewehre, worauf sich die Ausständigen zurückzogen. Die Ruhe scheint jetzt wieder hergestellt zu sein. Die Stadt bietet ein trauriges Bild. Eine große Anzahl von Soldaten und Pferden sind verwundet, von den Ausständigen nur wenige.

† Lens, 19. April. Der gestern bei den durch die ausständigen Arbeiter herbeigerufenen Unruhen verletzte Leutnant von den Dragonern ist gestorben. Clemenceau ist mit dem Präfeld hier eingetroffen und hat mit den Militärbehörden Beratungen gepflogen.

† Lens, 19. April. Die Vergleute suchen die Metallarbeiter in Angin und Denain, sowie an anderen Orten zum Anschlusse an den Streik zu bewegen. Ein Teil der Metallarbeiter in Angin erklärte bereits, erst dann zur Arbeit zurückzukehren, wenn die Forderungen der Vergleute erfüllt seien. Der bei dem Zusammenstoß mit den Ausständigen in Denain verwundete Gendarm ist seinen Verletzungen erlegen.

† Paris, 18. April. Aus Denain wird gemeldet, daß es dort heute mittag zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen

zu blutigen Kämpfen kam. 1200 Arbeiter sind, wie es heißt, in den Pausen der Bergwerksgesellschaft eingeschlossen, welche von den Ausständigen regelrecht belagert werden. Mehrere Ingenieure sind nach Paris abgereist, um vom dem Minister Clemenceau Hilfe zu verlangen.

Die Untersuchung des Grubenunglücks von Courrières.

† Lens, 19. April. Die Vertreter der Gerichtsbehörden fuhrten gestern in den Schacht 2 der Kohlengrube in Courrières ein, um den Zustand des Absperrdammes des Cäcilienanges auf der 326 Meterhöhe festzustellen, wohn man bisher nicht hat gelangen können. Der Staatsanwalt, dem Ingenieure als Führer dienten, stellte fest, daß der Brand im Josephinengang nahezu erloschen ist. Die Gerichtsbeamten gelangten dann, stets von Ingenieuren geführt, nach dem Cäciliengang. Man stellte dort fest, daß der ausgeführte Absperrdamm nicht die geringste Veränderung aufwies, ja nicht einmal warm war, daß daher, wie es scheint, der Brand von vornherein mit dem großen Grubenunglück nichts zu tun hatte, da das Feuer im Cäcilienange in seinen Absperrdämmen eingeschlossen war.

* Hamburg, 19. April. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Die Erwartung des ausständigen Seemannsverbandes von Hamburg, der Streik würde die fahrplannmäßige Abfahrt des Schnelldampfers „Deutschland“ hindern, hat sich nicht erfüllt. Die „Deutschland“ hat gestern nachmittag 4 Uhr 30 Minuten mit der vollen Besatzung von 560 Mann Lurhaven passiert, welche Tatsache die Ausständigkeit des Hamburgischen Seemannsverbandes in schärfster Weise beleuchtet.

† Karbiff, 19. April. Etwa 200 angeworbene Seeleute verschiedener Staatsangehörigkeit sind heute früh von Karbiff nach Hull abgegangen, um sich nach Hamburg zu begeben, wo sie an Stelle der ausständigen Seeleute treten sollen.

† Weihenfels, 19. April. In dem mitteldeutschen Braunkohlengruben waren gestern abend von 1344 Mann Gesamtbesatzung 4335 Mann ausständig.

* Paris, 19. April. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Zündholzfabriken haben im Prinzip beschlossen, in den Ausstände zu treten, wenn die Forderungen der Postunterbeamten nicht erfüllt werden und die 300 entlassenen Beamten nicht wieder eingestellt werden.

* Paris, 19. April. Aus Grenoble wird gemeldet: Zwischen Ausständigen und arbeitswilligen Arbeitern der Seidenwebereien in Veyren kam es gestern zu großen Kämpfen. Die Gendarmen und Truppen mußten einschreiten. Ein Gendarm und mehrere Arbeiter wurden getötet. Die Zahl der Ausständigen, welche revolutionäre Lieder singend, durch die Straßen zogen, ist im Laufe des Tages auf über 4000 gestiegen. Aus Grenoble und Chambéry wurden Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe nach Veyren geschickt.

* Vorient, 19. April. Sämtliche vereinigten Gewerkschaften haben für morgen den Generalstreik beschlossen.

* Rom, 18. April. In Calimera, Provinz Lecce, kamert infolge eines Ausstandes Ruhestörungen vor. Die Streikenden warfen eine Bombe. Hierauf schossen die Karabinieri, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 19. April. Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Zulassung der deutschen, lettischen und estnischen Unterrichtssprache an den nichtsubventionierten Privatschulen der Ostprovinzen beschlossen, während für die Literatur, Geschichte und Geographie Rußlands die russische Unterrichtssprache obligatorisch bleiben soll.

* Kiew, 19. April. Die Aufwiegelung zu Judenhetzen wurde energisch unterdrückt. Die Bevölkerung ist jetzt vollkommen friedlich gestimmt.

* Moskau, 19. April. Während des Osterfestes sind aus den hiesigen Haftlokalen 14 politische Gefangene entlassen.

* Sosnowice, 19. April. Eine Feuersbrunst äscherte den jüdischen Stadtteil Zargzi, bestehend aus 53 Häusern, ein. 80 Familien sind obdachlos.

* St. Petersburg, 19. April. Bei der Entgleisung eines Militärzuges auf der sibirischen Bahn wurden sechs Personen getötet und 51 zum Teil tödlich verletzt.

Frankreich und Venezuela.

○ Paris, 18. April. In der Haltung Frankreichs in der Streitfrage mit Venezuela wird der Rücktritt Caprios von der Präsidentschaft keinerlei Änderung zur Folge haben. Das Pariser Kabinett muß gegenüber jeder venezolanischen Regierung, möge sich deren Leitung in welchen Händen immer befinden, auf der Forderung jener Genehmigung bestehen, welche die Wahrung der Würde Frankreichs und seiner Interessen erheischt. Der Ernst des Entschlusses Caprios, sich von der politischen Bühne für die Dauer zurückzuziehen, wird bekanntlich allgemein befehlert; man glaubt vielmehr, daß er es bloß für zweckmäßig halte, zeitweilig im Hintergrunde zu bleiben, und es gilt als gewiß, daß er auf

die gestern in der Stadt herrschte, ist unbeschreiblich. Aus vielen Häusern stürzten die Bewohner in leichter Nachtlage auf die Straße. Viele Gebäude gerieten plötzlich ins Wanken und stürzten ein, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. In den Hotels der inneren Stadt entstand eine fürchterliche Aufregung. Am meisten wurden die Gebäude südlich der Marktstreet beschädigt, wo zumeist im Hochwerkbau errichtete Häuser stehen. Die Lage ist dadurch verschlimmert, daß alle Beleuchtungsanlagen, Gas und Elektrizität, vernichtet sind. Da es an Wasser fehlt, werden die Häuser in die Luft gesprengt, um den Flammen Einhalt zu tun. Ganze Straßenzüge sind durch Trümmerhaufen versperrt. Am 12 Uhr mittags waren acht Häuserblocks des Fabrikviertels, das den nordöstlichen Teil von San Francisco bildet, zerstört. Hunderte von Todesfällen aus weniger gut gebauten Teilen der Stadt werden gemeldet. — Am Nachmittag stand der ganze Küstenteil von San Francisco in Flammen. Die Einschätzung der ganzen Stadt wurde beschränkt. Der Einsturz eines Nischenhotels und eines großen Wohnhauses begrub 150 Personen. Die Trümmer gingen in Flammen auf. Das Palasthotel steht in Flammen. Im Süden der Marktstreet slog ein großer Gasbehälter auf, wodurch eine neue große Feuersbrunst veranlaßt wurde. Die Banken sind geschlossen. In den Straßen patrouillieren Soldaten, die den Befehl haben, jeden niederzuschießen, der beim Diebstahl betroffen wird.

† New-York, 19. April. Ein Glück für San Francisco war es, daß der erste Erdstoß 5 Uhr 13 Min. die Einwohner bereits weckte. Sie konnten so in die Straßen eilen. Zwei Minuten später sahen sie dort ihre Häuser in Trümmer fallen. Gleichzeitig brachen Flammen aus; eine Springflut ergoß sich vom Meere über die untere Stadt. Ein ferneres Glück war, daß in dieser niemand schlief. Einige Schiffe am Ufer wurden auf den Kai, andere ankerlos wieder auf die Wellen der Bucht geworfen. Nach den letzten Nachrichten wurden bereits 400 Tote in die in Eile errichtete Leichenhalle gebracht. Es treffen noch fortgesetzt neue Leichentransporte ein. Das Stadtviertel, das durch die Marktstreet, Postamtstreet und die 9. Straße begrenzt wird, steht in Flammen. Am Abend hatte sich der Brand von San Francisco von der Wasserseite zwei englische Meilen landeinwärts ausgebreitet. Die Zerstörung aller Wasserleitungsanlagen durch das Erdbeben hat die Bekämpfung der Flammen zur Unmöglichkeit gemacht. Das Feuer erreicht nacheinander die schönen Häuserviertel von Marktstreet, die Hauptstraße von San Francisco. Unter den Trümmern eines dieser Gebäude kam auch der Chef der Feuerwehr ums Leben. Die Leichten Erdstöße dauerten während des ganzen Vormittags und Nachmittags an. Zwei Schiffe sollen gesunken sein. Außer der Verwüstung von 5000 Häusern sind große Verluste an Menschenleben zu beklagen. Ein mächtiges Gebäude fiel auf ein angrenzendes Logierhaus, in dem 200 Personen logierten. Keine soll davon gerettet worden sein. Das ganze Geschäftsviertel war um Mitternacht zerstört und das Feuer griff auf das vornehme Viertel über. In Oakland gegenüber San Francisco wurden viele Gebäude beschädigt und durch Feuer zerstört. Mehrere Personen kamen ums Leben. Wie einem Blatte in Cincinnati von Oakland berichtet wird, soll Gerüchten zufolge das amerikanische Geschwader des Stillen Ozeans, das in der Bucht von San Francisco ankerte, infolge des Erdbebens gesunken sein. Eine Bestätigung der Meldung fehlt noch.

† New-York, 19. April. Aus Oakland wird von gestern 11 Uhr abends gemeldet: Die Lage in San Francisco ist verzweifelt. Die Stadt brennt heftig in allen Teilen. Die von den Flammen bedeckte Fläche beträgt 8 Quadratmeilen. Der größte Teil der von den Flammen verschont gebliebenen Gebäude ist durch das Erdbeben schwer beschädigt. In San José fand ein schweres Erdbeben statt. Eine Anzahl Gebäude sind zerstört und viele Menschen getötet. Das Staatsirrenhaus in Agnew bei San José ist ebenfalls eingestürzt. Viele Insassen sind unter den Trümmern begraben. In San Francisco sind zwei Regimenter beordert, das vor der Feuersbrunst auf die Straßen geschaffte Eigentum der Bewohner, dessen Wert nach Millionen zählt, zu bewachen. 18 Versicherungsgesellschaften beschlossen, den Bewohnern San Franciscos die Versicherungsbeträge in voller Höhe ohne Rücksicht auf das Erdbeben oder den Feuerschaden auszusuchen. Infolge vorzeitiger Explosion bei der Sprengung eines Gebäudes wurden in San Francisco gestern nachmittags 15 Männer getötet. Das Terminalhotel ist zusammengefallen. 20 Personen, die unter den Trümmern begraben wurden, sind verbrannt. Die Mäler in Oakland schäben die Zahl der in San Francisco umgekommenen Personen auf 500 bis 700, die der Verletzten auf 1000, die der Obdachlosen auf 20 000. — „Evening World“ meldet, daß in San Francisco das Waisenhaus eingestürzt und 200 Kinder unter den Trümmern begraben seien. In Palo Alto in Kalifornien ist die von dem Eisenbahnkönig Stanford mit einem Aufwand von vielen Millionen gegründete Universität durch das Erdbeben fast vernichtet worden.

† Oakland, 19. April. Hier treffen Flüchtlinge aus anderen kalifornischen Städten ein. Die Stadt Santa Cruz und andere Orte sind zerstört, eine Anzahl von Menschen sind umgekommen. Die Zahl der Toten in Santa Cruz soll bedeutend sein. Wie verlautet, sind 200 Personen in Santa Rosa getötet worden und 10 000 obdachlos, 120 Leichen sind unter den Trümmern des Agnew Irrenhauses in der Nähe von San José hervorgezogen worden, weitere 150 befinden sich wahrscheinlich noch unter den Trümmern. Die hiesigen Gebäude sind erheblich beschädigt, aber es ist keines gänzlich zerstört worden. Fünf Personen sind getötet. Die Schiffe im Hafen von

San Francisco sind unverfehrt. Die Münze und die Handelsbörse in San Francisco stehen jetzt in Flammen. — Das Asiatenviertel in San Francisco ist zerstört, auch die Kirche und das College San Janatius, eines der größten Jesuiteninstitute, dessen Bau zwei Millionen Dollars gekostet, sind zerstört. Die letzten Nachrichten aus Palo Alto bezeugen, daß die steinernen Gebäude der Seeland Stanford Universität schwer beschädigt sind und daß viele Mauern Risse erhalten haben, dagegen ist die auf der Ostseite der Bucht von San Francisco gelegene Staatsuniversität von Kalifornien nicht so sehr beschädigt.

† New-York, 19. April. Meldung von nachts 1 Uhr. Die Metropolitan Opera Company, welcher Van Noy, Burghaller, Anote, Frau Sembrich und andere berühmte Künstler angehören, gaben in dieser Woche in San Francisco Gastspiele. Direktor Conried hat von keinem der Mitglieder der Gesellschaft Nachricht. Wie weiter gemeldet wird, wohnte die Conriedsche Operntroupe im Palasthotel, konnte sich aber retten. Die Gesellschaft soll ihre gesamte wertvolle Szenerie und die Künstler selbst ihr gesamtes Gepäck eingebüßt haben.

† New-York, 19. April. Ueber die Erdbebenkatastrophe in San Francisco sind noch folgende Meldungen eingetroffen: Das Palast- und das Grandhotel sind eingestürzt, die meisten Theater sind infolge des Erdbebens eingestürzt und in Brand geraten. Die am Strand gelegenen Schuppen der Southern Pacificbahn sind eingestürzt, tausende Tonnen voll Kohlen sind infolgedessen ins Meer geschwemmt worden. Aus Sacramento sind Nachrichten eingetroffen, daß der Borort Santa Rosa durch Erdbeben zerstört ist, über 200 Personen sind ums Leben gekommen.

† New-York, 19. April. In Salinas, hundert Meilen südlich von San Francisco, wurde ebenfalls eine Anzahl Gebäude zerstört. In allen Teilen des ganzen Landes ist eine Hilfsaktion für die Notleidenden eingeleitet worden. Die Regierung ist dabei, die Verteilung von Nahrungsmitteln, Geldern und sanitären Hilfsmitteln an die Obdachlosen in die Wege zu leiten. Der durch das Erdbeben allein in San Francisco angerichtete Schaden wird bei niedriger Schätzung auf hundert Millionen Dollar angenommen.

† New-York, 19. April. Der Sekretär des Schatzamtes Shaw erklärte, er werde sofort 10 Millionen für die Notleidenden in San Francisco schicken. Gestern nachmittag wurde eine dauernde Verbindung mit der pacifischen Küste wieder erlangt.

† Washington, 19. April. Das Erdbeben, welches San Francisco heimsuchte, erstreckte sich, wie der Seismograph des hiesigen Wetterbureaus anzeigt, über den ganzen Kontinent. Der Apparat vibrierte noch gestern mittag und zeigte damit an, daß das Erdbeben noch nicht aufgehört hat.

† Stockton (Kalifornien), 18. April. Auch hier fand heute ein Erdbeben statt. Die Bahnbrücke über den San Joaquinfluß senkte sich.

† Wien, 19. April. Die Erdbebenwarte in Laibach teilt mit, sämtliche Instrumente zeigten am 18. April nachmittags halb 3 Uhr ein äußerst heftiges Fernerdbeben an in der Richtung nach Südosten auf eine Entfernung von 10 000 Kilometer.

† Heidelberg, 19. April. Der Seismograph der Großh. Landesfernwarte auf dem Königstuhl verzeichnete gestern nachmittags ein einständiges Fernerdbeben heftigster Art. Das Hauptbeben war 2 Uhr 26 Min.

Die Ausbreitung des Bebens.

† Neapel, 19. April. Aschenregen wird nur aus Somma gemeldet. Nachgelassen bzw. ganz aufgehört hat derselbe in St. Anastasia, Ottajano und Cercola. Ueberhaupt ist eine ständige Abnahme der Eruptionsercheinungen zu verzeichnen. Die Freilichen arbeiten überall zur Zufriedenheit. Die Aufräumungsarbeiten schreiten rüstig fort.

† Stettin, 19. April. Da die Umschlagplätze des hiesigen Hafens seit geraumer Zeit als unzureichend sich erwiesen, wird die Hafenausschiffung der nächsten Stadtverordnetenversammlung das Projekt eines zweiten Hafens vorlegen. Der Kostenschlag beläuft sich auf 4 Millionen.

† Köln, 19. April. Die Bekörbe glaubt einer internationalen Gaunerbande auf die Spur gekommen zu sein, die in Brüssel, Hannover und Hamburg in großen Hotels Einbruchdiebstähle verübt. Familien aus nord- und süddeutschen Staaten sind um hohe Geldbeträge und Wertgegenstände gekommen.

† Mainz, 19. April. Der Direktor der Dresdener Bank in Nürnberg, Gutmann, dessen Gemahlin und beide Kinder, die sich hier zu Besuch aufhielten, sind infolge einer wahrscheinlich durch Fisch herbeigerufenen Vergiftung erkrankt. Die Eltern und eine Tochter sind bereits gestorben.

† Stuttgart, 19. April. Der neunte deutsche Historikertag, der aus allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und anderer Staaten gut besucht ist, wurde gestern vormittag durch Professor Dr. v. Beslow-Freiburg eröffnet. Die Beratungen werden die ganze Woche andauern.

† Reichenberg (Böhmen), 19. April. In der Ortsgemeinde Schloß Voelig, die erst 1898 von einem verheerenden Brande heimgeführt wurde, sind heute morgen wiederum 14 Gehöfte niedergebrannt.

† Christiania, 19. April. Baronin Verha v. Suttner hielt gestern in Gegenwart Seiner Majestät des Königs, der Mitglieder der Regierung und des Storkings, sowie des Diplomatischen Korps den mit der Zuerkennung des Nobelpreises verbundenen Vortrag, den sie im verflochtenen Winter zu halten verhindert war. Björnsterne Björnson leitete die Feierlichkeit mit einer kurzen Ansprache ein. Der Vortrag, welcher die Entwicklung der Friedensbewegung behandelte, wurde mit großem Beifall aufgenommen. An die feierliche Zusammenkunft schloß sich ein Wahl beim Präsidenten des Nobelkomitees, Minister des Außerer Löbland, an.

† Elisabeth, 19. April. Der internationale Kongreß der Aerzte und Chirurgen wurde gestern eröffnet. In Gegenwart des Königs, des Kaisers und der Minister fand später die Eröffnung der Heims für Lungenkranke statt.

† Alger, 19. April. Das Haus des Ansehlichen Martin in Palästro, welches seit zehn Tagen von Truppen und Gendarmen belagert wurde, weil Martin sich gegen den gegen ihn wegen Fälschung erlassenen Haftbefehl widersetzt hatte, wurde gestern mit einer Kanone zusammengeschossen. Man fand Martin tot unter den Trümmern.

Literatur.

„Käufer und Verkäufer“ von Fritz Eugenheim und Dr. Vosberg-Refow. Verlag L. Schottlaender & Co., Berlin C. Preis 1,50 M. Karton. 1906. Soeben ist im Verlag L. Schottlaender & Co., Berlin, ein kaufmännisches Handbuech erschienen, das speziell in den Kreisen der jüngeren Angestellten als wichtiges Instruktionsmittel sich größter Beliebtheit erfreuen dürfte. Dieses für „Käufer und Verkäufer“ von einem angesehenen Kaufmann Berlins und einem bekannten Nationalökonom geschriebene Werkchen enthält kurz folgendes: Von der Stellung des Kaufmanns, Von der Person des Verkäufers und der Kunst des Verkaufens, Vom Verkäufer und seinen Spielarten und vom kaufmännischen Fortschritt. Das Buch, dessen Lektüre viele interessieren wird, wurde im Auftrage des Verbandes Berliner Spezialgeschäfte herausgegeben.

* Das Aprilheft der „Blatte“ enthält außer dem an anderer Stelle mitgeteilten Artikel über Deplazementsvergrößerung eine interessante Beschreibung des Yangtse-Flusses, die durch hübsche Photographien illustriert wird. Der Postendienst unserer Matrosen auf See, Hamburg und seine Hafenanlagen, der Kaiser Wilhelm-Kanal, eine Beschreibung der Vermessungsschiffe „Planet“, Neues aus unserer und aus fremden Marinen sind durchweg Aufsätze, die neben ihrer belehrenden Seite auch viel Unterhaltendes bieten.

Stand der Badischen Bank

am 15. April 1906.

Aktiva.	
Metallbestand	7 970 199 M. 15 Pf.
Reichsflankenscheine	22 615 „ —
Noten anderer Banken	2 643 800 „ —
Beschuldigung	16 725 087 „ 89
Vommandoforderungen	10 345 650 „ —
Effekten	1 094 188 „ 15
Sonstige Aktiva	3 571 955 „ 40
	42 373 390 M. 59 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 844 „ 18
Umlaufende Noten	19 804 400 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	10 949 686 „ 75
An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	473 959 „ 66
	42 373 390 M. 59 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 83 699 M. 87 Pf.
Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Freitag, 20. April. Abt. A. 61. Ab.-Vorst. „Faust“, Trauödie von Goethe. Erster Teil. Zweiter Abend in 5 Aufzügen. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Spielplanänderung wegen Erkrankung von Käthe Wärmersberger:
Samstag, 21. April. Abt. B. 59. Ab.-Vorst. Statt „Sans Souci“, „Rigoletto“, Oper in 4 Akten nach Victor Hugo „Le roi s'amuse“ von F. M. Bayle, Musik von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Die bereits zu „Heiling“ gelösten Eintrittskarten sind, wenn damit nicht die jetzt angekündigte Aufführung von „Rigoletto“ besucht werden will, alsbald zurückzugeben, da sie entsprechend dem Datumabdruck nur zur letzteren Vorstellung Gültigkeit haben.
Sonntag, 22. April. Abt. A. 60. Ab.-Vorst. „Faust“, Trauödie von Goethe. Zweiter Teil. Dritter Abend in 5 Aufzügen. Anfang 6 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Montag, 23. April. Abt. C. 59. Ab.-Vorst. „Fra Diavolo“, komische Oper in 3 Akten von E. Scribe. Musik von Auber. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 28. April. 20. Vorst. auf Ab. Einmaliges Gastspiel von Luise Neuf-Welce, Großh. Bad. Kammerjangerin: „Gitterdämmerung“ in einem Vorspiel und drei Aufzügen von Richard Wagner. Bühnenbild: Luise Neuf-Welce.
Abonnentenverkauf am Samstag den 21. April, nachmittags 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge C, A, B; allgemeiner Vorverkauf von Montag den 23. April, vormittags 9 Uhr, an. Eintrittspreise: Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrisitz 1. Abt. 4.50 M.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.

vom 19. April 1906.
Während hoher Druck den Atlantischen Ozean westlich und nordwestlich von den britischen Inseln bedeckt, lagert über Mitteleuropa ein ausgedehntes Gebiet niedrigen Druckes, das mehrere flache Minima, so über Belgien und Süddeutschland, enthält. Auf dem Festland ist meist trübes Wetter mit Regenschauern eingetreten. Auf den britischen Inseln ist es kalt geworden, in Nordschottland ist sogar Frost aufgetreten; die von dort her wehenden Nordwinde haben im westlichen Mitteleuropa erheblich abgekühlt, sonst war es am Morgen noch warm. Mißverhältnisse und bewölktes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 19. April 1906, früh.
Lugano bedeckt 8 Grad; Varrig wolfig 9 Grad; Nizza halbbedeckt 10 Grad; Triest Regen 16 Grad; Florenz Regen 12 Grad; Rom bedeckt 13 Grad; Cagliari heiter 14 Grad; Brindisi bedeckt 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom.	Therm.	Rel. Feucht.	Windst.	Wind	Witterung
	mm	in C.	in mm	in mm		
18. Nachts 9 ⁰⁰ U.	734.9	16.1	9.4	69	NW	heiter
19. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	735.5	13.3	9.5	85	W	bedeckt
19. Mittags 2 ⁰⁰ U.	737.9	14.3	9.7	81	„	„

Regen.
Höchste Temperatur am 18. April: 21.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.5.

Niederschlagsmenge des 18. April: 0.6 mm.

Wasserstand des Rheins am 19. April, früh: Schutterinsel 2.20 m, gestiegen 3 cm; Rehl 2.41 m, Stillstand; Wagan 4.04 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 3.54 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz
für Nerven - innere Krankheiten
Erholungsbedürftige. Prosp. Das ganz Jahr offen.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1830.

Aktiva.		Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1905.		Passiva.	
1. Forderungen an die Garantiefondszeichner wegen der nicht bar gedeckten Obligos				1. Betrag des Garantiefonds	
2. Sonstige Forderungen:				2. Ueberträge auf das nächste Jahr, zu a und b nach Abzug des Anteils der Rückversicherer:	
a) Rückstände d. Versicherten	738.89			a) für noch nicht verdiente Prämien (Prämienüberträge)	273 972.53
b) Ausstände bei Generalagenten bzw. Agenten	90 936.16			b) für angemeldete, aber noch nicht bezahlte Schäden (Schadenerferte)	50 450.84
c) Guthaben bei Banken	42 353.53			c) anderweit	324 423.37
d) Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmen	8 414.82			3. Hypotheken und Grundschulden sowie sonstige in Geld zu schätzende Lasten (Reallasten, Renten usw.) auf den Grundstücken Nr. 5 der Aktiva	
e) im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig auf das laufende Jahr treffen	10 746.90			4. Barkautionen	
f) Mieten	1 325.-	154 515.32		5. Sonstige Passiva:	
3. Kassenbestand		3 637.05		a) Guthaben anderer Versicherungsunternehmen	11 497.86
4. Kapitalanlagen:				b) Agenturen	416.34
a) Hypotheken und Grundschulden	370 000.-			c) Diverse	2 400.75
b) Wertpapiere	678 852.50			6. Referenzfonds	14 314.45
c) Darlehen auf Wertpapiere				7. Spezialreferenz	908 510.43
d) Wechsel	22 000.-			8. Dividende-Konto pro 1903	15 099.06
e) anderweit		1 065 852.50		9. Gewinn	78 658.56
5. Hypothekensreier Grundbesitz	117 000.-				
6. Inventar	1.-				
7. Sonstige Aktiva					
8. Noch zu deckende Organisations- (Einrichtungs-) Kosten					
9. Verlust					
				Gesamtbetrag	1 841 005.87
					1 841 005.87

Altona, den 7. März 1906.
Feuer-Assecuranz-Verein in Altona a. G.
Der Vorstand.
G. S. Siebeling, Direktor. 3.700

Bad. Jubiläums-Ausstellung von Hunden aller Rassen
in der Ausstellung-Halle in Karlsruhe
am 21. und 22. April 1906

EINTRITTSPREISE:
Samstag den 21. April 1 Mark
Sonntag den 22. April 50 Pfennig
Dauerkarten für die ganze Zeit der Ausstellung à 2 Mark
Militär bis einschließlich Feldwebel sowie Kinder zahlen die Hälfte.
Die Ausstellung ist an beiden Tagen von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Das Richten der Hunde beginnt am Samstag Vormittag 9 Uhr.

Privatschule für Knaben und Mädchen.
Beginn des neuen Schuljahres (nur Ostern) am 23. April.
Anmeldungen jederzeit.
Dr. phil. S. Fienbart, Boedstr. 13. 3.461.3.3

Spitzen-Halb-Handschuhe Krawatten Schirme, Gürtel
anerkannt vorzügl. Qualitäten empfehlen
LUDWIG OEHL
Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 112
3.433.5.5

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt
Amalienstr. 18 Telephon 1304
empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur Frühjahrsreinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbilligst. Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 9.251.10.10

Nur 1 Mark das Los
der sehr günstigen Badener Geld
Lotterie zu Gunsten des Hamilton Palais
Ziehung bereits 5. Mai
3288 Bargewinne ohne Abzug M.
45,800
1. Hauptgew. M. 20000
2. Hauptgew. M. 5000
2 à 1000 = 2000
4 à 500 = 2000
3280 zus. M. 16800
Los 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg. versendet
General-Agent
J. Stürmer, Strassburg i. E.
In Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstr. 11/15.

Hauslehrer gesucht
zum 15. Juni d. J. für Unterricht entwerfend oberen Klassen Real-Gymn. Nur vorzügl. Zeugnisse, namentlich in neueren Sprachen und Mathematik, berücksichtigt. Bewerber belieben Zeugnis, Gehaltsanspruch, Photogr. einzusenden unter 3. 675 an d. Exp. d. Bl.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung.
3.682.2.1. Nr. 10 332. Mannheim. Die Ehefrau des Arbeiters Johann Fischer, Marie geb. Werner in Mannheim, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Gustav Kaufmann dafelbst, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Mannheim, F 6, 13, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, Beklagten, auf Grund der §§ 1566 und 1568 B.G.B. mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Parteien am 30. März 1897 zu Mannheim geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten, und Verurteilung des Beklagten zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Mittwoch den 20. Juni 1906, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 14. April 1906.
Altfeiz,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.
3.683. Nr. 3086. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Jakob Pfeifer hier ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände und über die Erstattung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlusstermin bestimmt auf
Dienstag den 1. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte hierelbst — II. Stod, Saal A — Mannheim, den 14. April 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II: Noß.

3.687. Nr. 5121. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baumunternehmers Eugen Rippberger in Kirchheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 27. April 1906, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte dahier, Zimmer Nr. 23, bestimmt.
Heidelberg, den 14. April 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Serrel.

Konkursverfahren.
3.684. Nr. 3075. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Colmann Friedmann hier, Inhaber der Firma

C. Friedmann hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Dienstag den 1. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hierelbst, II. Stod, Zimmer Nr. 111, anberaumt.
Mannheim, den 14. April 1906.
Noß,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.

Konkursverfahren.
3.685. Schwetzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Georg Kofe von Kofe ist infolge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf
Mittwoch den 2. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hierelbst anberaumt.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Schwetzingen, den 11. April 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Büchner, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Bekanntmachung.
3.686. Nr. 5780. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Josef Mayer in Einbach wurde nach vollzogener Schlußverteilung aufgehoben.
Wolfach, den 18. April 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich,
Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Bekanntmachung.
3.678. Nr. 4544. Karlsruhe. Die auf
Samstag den 26. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, angekündigte Versteigerung des Wohnhauses Gartenstraße Nr. 66, Eigentümer Weinbändler Franz Gebt dahier, findet nicht statt.
Karlsruhe, den 17. April 1906.
Großh. Notariat Karlsruhe VIII als Vollstreckungsgericht.
Edeßheimer.

3.680. Nr. 4492. Karlsruhe. **Zwangsversteigerung.**
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Steinhauermeister Karl Striebel Eheleute dahier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Donnerstag den 7. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden. Grundbuch Karlsruhe, Band 404, S. 20, Lfg.-Nr. 5232a, Grundstück 18, 5 a 4 qm Hofreite. Hierauf erbaut:
a. ein dreistöckiges Wohnhaus, b. ein dreistöckiger Flügelbau an a, amtlich geschätzt auf 58 000.— M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. März 1906 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 30. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Karlsruhe, den 14. April 1906.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht
Edeßheimer.

3.679. Nr. 4493. Karlsruhe. **Zwangsversteigerung.**
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wechners Johann Jakob Weber hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag den 7. Juni 1906, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden. Grundbuch Karlsruhe, Band 320, S. 15, Lfg.-Nr. 4773i, Gültersstraße 8, 8 a 81 qm Hofreite. Hierauf erbaut:
a. ein vierstöckiges Wohnhaus, b. ein vierstöckiger Treppenhauseausbau an a, c. ein einstöckiger Querbau und Werkstätte,
amtlich geschätzt auf 44 000.— M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. März 1906 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf
Mittwoch den 30. Mai 1906, vormittags 9 1/2 Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Karlsruhe, den 14. April 1906.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht
Edeßheimer.

Strafgerichtsverleg.
Labung.
3.637.3.2. Nr. II 17868. Mannheim. Jakob Rudolf Köhler, geboren am 8. September 1881 zu Mannheim, Schuhmacher, verheiratet, zuletzt wohnhaft in Labenburg, zurzeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reserveoffizier nach Ablauf seines Urlaubs seinen Aufenthalt in Amerika fortgesetzt hat, somit ohne Erlaubnis ausgewandert ist.
Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R. Str. G. B.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 12 — hierelbst auf
Donnerstag den 7. Juni 1906, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 R. Str. G. B. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 7. April 1906 verurteilt werden.
Mannheim, den 11. April 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Grabenstein.

Bermischte Bekanntmachungen.
Mutholzversteigerung.
Die von Großh. Forstamt Ebingen auf Donnerstag den 26. d. M. ausgesprochene Holzversteigerung findet erst am Samstag den 28. d. M. statt.

Arbeitsvergebung.
Beim Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim sollen die Steinhauerarbeiten (Sandstein rund 1000 cbm, Granit rund 10 cbm) des Hauptbaues, bestehend aus Vertikalstützenflügel, Zentralhalle, Jellenflügel I und IV, in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Bedingungen, Zeichnungen und Massenberechnungen liegen täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags auf unserem Bureau, Niedelfstraße 17, III. Stod, auf. Ebenda werden auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten in bar (Briefmarken und Nachnahme ausgeschlossen) ausgehändigt. Zeichnungen werden nicht abgegeben. 3.639.2
Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Steinhauerarbeiten zum Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim“ versehen, bis zum
1. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, einzureichen. In dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienenen Bieter statt. Angebote, die obigen Vorschriften nicht entsprechen oder zu spät einlaufen, werden nicht berücksichtigt.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Mannheim, den 14. April 1906.
Die Bauleitung:
L u c c,
Großh. Regierungsbaumeister.